

mag es mit dir werden! Vielleicht regt sich beim Andenken an deine erste hl. Kommunion ein Zug sanfter Nührung und eine eigene Wehmuth in deiner Brust, und es kommt dir vor wie ein schmerzliches Heimweh nach den schönen Tagen deiner Kindheit und nach dem großen Tag deiner ersten hl. Kommunion. Das ist die milde Stimme des guten Hirten, der dich verirrtes Schäflein zu sich ruft! Verschmähe sie nicht. Mein letztes Wort jedoch gilt dir, geliebtes Kind! das du in kurzer Frist zum ersten Male das Brod der Engel zu genießen hoffest. Dieses letzte Wort ist indeß kein anderes als derselbe Wunsch, den du schon vernommen, der aber nicht genug sich widerholen läßt und der heißt: „Verbleibe in der Liebe Jesu Christi!“ Damit jedoch dieß für alle Zukunft geschehen möge, so halte dich stets innerhalb der Schranken der göttlichen Gebote. Nur der Weg führt zum Heile. Wer außerhalb dieser Bahn wandelt, dessen Lebenslauf ist mit einem Eisenbahnzug zu vergleichen, welcher vom Schieneweg abgewichen, und darum nur Tod und Verderben mit sich führt. Verbleibe in der Liebe Jesu Christi! Erfülle daher bis an das Ende deine Pflichten gegen die hl. Kirche. Besuche den Gottesdienst stets mit Eifer, so daß du niemals an Sonn- und gebotenen Feiertagen das Opfer des neuen Bundes, das hl. Messopfer, aus eigener Schuld versäumest. Verbleibe in der Liebe Jesu Christi!—Empfange deshalb würdig und oftmals die hl. Sakramente. Gehe zum Tische des Herrn, aber nicht zum Scheine, weil es nun einmal so angeordnet oder vorgeschrieben ist, sondern aus aufrichtiger Sorgfalt für das eigene Heil. Gehe zum Tische des Herrn, aber jedesmal mit einer solchen Vorbereitung, als ob sie die letzte deines Lebens wäre. „Verbleibe in der Liebe Jesu Christi!“ Verehre darum Maria, die Mutter der göttlichen Gnade in ganz vorzüglicher Weise. Laß in der Folge keinen einzigen Tag vorübergehen ohne dich irgendwie, und wäre es auch nur durch ein ganz

kurzes Gebet, der Himmelskönigin anempfohlen zu haben. Denke an sie am frühen Morgen und am späten Abend. Denke an sie, wenn des Tages Hitze und Würde schwer dich niederbrückt. Ganz besonders aber denke dann an sie, wenn die verhängnißvolle Stunde der Versuchung schlägt, wo Alles auf dem Spiele steht. In guten und in bösen Tagen, sollst du ihr Bild im Herzen tragen!“ Du bedarfst ihres mächtigen Schutzes wohl; denn wer weiß, was deiner noch harren mag. So sorgenfrei, so frisch und froh, so hoffnungsfelig schaust du jetzt in die dunkle Zukunft hinein und ahnst die Dinge gar nicht, die deiner noch warten. Welche unheimlichen Abgründe werden dich noch zu verschlingen drohen! In welche trostlose Sünden hinein wird dich dein Lebensweg noch führen, so daß du dir weder zu rathen weißt noch zu helfen! Welche furchtbaren Gewitterstürme dich erschrecken, erschrecken bis zum Sterben! Nie, mag kommen was wolle, vergiß Maria, die Trösterin der Betrühten, die Hilfe der Christen, die Zuflucht der Sünder! „In guten und in bösen Tagen sollst du ihr Bild im Herzen tragen!“—Wenn sie dich hält, dann fällst du nicht. Wenn sie dich stützt, dann strauchelst du nicht. Wenn sie dich lenkt, dann irrest du nicht. Blicke auf zum Sterne! Ruhe Maria! Nimmer schwinde ihr Name von deinen Lippen. Nimmer aus deinem Herzen. „In guten und in bösen Tagen, sollst du ihr Bild im Herzen tragen!“—

So verbleibe denn in der Liebe Jesu Christi immerdar.—„Ich lasse meinen Jesus nicht, auch wenn ich sterben müßte!“ rief einstens ein hl. Kind aus in jenen schweren Zeiten blutiger Verfolgung. Das sei dein Lösungswort auch für's ganze lange Leben. „Meinen Jesus, den laß ich nicht, auch wenn ich sterben müßte!“ Jesus, dir lebe ich! Jesus, dir sterbe ich! Jesus, dein bin ich, im Leben und im Tode!—



Das Herz muß größer sein als die Welt, denn die Welt kann dasselbe nicht erfüllen.